

# reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

[www.reformiert-zuerich.ch/zwei](http://www.reformiert-zuerich.ch/zwei)

---

## Welche Worte kann man aus den Silben bilden?

1. LO NE ME \_\_\_\_\_
2. GEN NOR WE \_\_\_\_\_
3. MA TO TE \_\_\_\_\_
4. LOG TA KA \_\_\_\_\_
5. RI AF KA \_\_\_\_\_
6. WAT TE KRA \_\_\_\_\_
7. JA MA PY \_\_\_\_\_
8. NI EN SPA \_\_\_\_\_



Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Buchs «Gedächtnistraining für Senioren».

### WETTBEWERB

## Trainieren und gewinnen!

**Denksport hält das Gehirn fit und macht Spass: Können Sie die Worte aus den Silben bilden?**

Schicken Sie uns das 6. Lösungswort und nehmen Sie an unserem Wettbewerb teil: Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Buchs «Gedächtnistraining für Senioren» von Heiko Spindler des Brain Book Verlags. Es bietet über 700 ganz verschiedene Gedächtnisübungen und Denksportaufgaben.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Lösungen: 1. Melone, 2. Norwegen, 3. Tomate, 4. Katalog, 5. Afrika, 7. Pyjama, 8. Spanien

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 29. September an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch) oder an folgende Postadresse:

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Zürich  
Geschäftsstelle  
Wettbewerb reformiert.lokal  
Stauffacherstrasse 8  
8004 Zürich

Lösung des letzten Rätsels:  
Wir haben den Begriff  
«Diskriminierung» gongsucht.

So, 4. September, 10h

**Aus dem Kirchenkreis neun**  
PfarrerIn Judith Engeler

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Mi, 7. September, 17h

**Orgelmärchen für Kinder**  
Geschichten mit der Kirchenmaus  
Sascha Rüegg  
Offener St. Jakob

Sa, 10. September, 13-15h

**Führung «Hans Leu der Ältere: Zeitzeugnisse eines Nelkenmeisters»**  
Infos und Tickets:  
[fuehrungen.reformiert-zuerich.ch](http://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)

So, 11. September, 17h

**Jazz-Gottesdienst**  
PfarrerIn Ulrike Müller  
Bethaus Wiedikon

So, 18. September, 10h

**Cult divin rumantsch**  
Romanischer Gottesdienst zum  
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag  
Mit Übersetzung, anschl. Apéro  
St. Peterhofstatt, St. Peter

So, 18. September, 10h

**Aus der reformierten  
Kirchgemeinde Wetzikon**  
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag  
Pfarrer Andreas Bosshard  
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Fr, 23. September, 18.30h

**1. Silent Festival Zürich**  
Silent-Konzerte und Disco  
Kirche Leimbach, Piazza

Sa, 24. September, 19.30h

**Chorkonzert:  
Brahms und Mendelssohn**  
Paulus-Chor, Orchester  
«Camerata cantibile»  
Pauluskirche

Sa, 1. Oktober, 19.15h

**Konzert Erntedank**  
R. Maeder, Sopran, B. Just, Orgel  
Eintritt frei, Kollekte  
Neue Kirche Albisrieden

Sa, 1. Oktober, 18h

**Musik und Poesie**  
«Es sollen Lichter werden»  
Pfm. Chatrina Gaudenz, Alexandra  
Huss und Holzbläserensemble  
Grosse Kirche Fluntern



**WEBSITE**

[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



**YOUTUBE**

Reformierte  
Kirche Zuerich



**INSTAGRAM**

reformierte-  
kirchezurich



**NEWSLETTER**

[reformiert-zuerich.ch/  
newsletter](http://reformiert-zuerich.ch/newsletter)



**FACEBOOK**

Reformierte  
KircheZuerich



**LINKEDIN**

reformiert-  
zuerich



Pfarrer Roland Wüllemmin Quelle: Sandro Stüss

Der Gottesdienst in der Pflegeinstitution ging zu Ende und der Pianist setzte zum Ausgangsspiel an. «Alle Vögel sind schon da» tönte durch den Raum. Belustigt oder erstaunt sahen sich manche an, denn es war mitten im November. Was sollte dieses Lied an diesem trüben Spätherbsttag, das die Ankunft der Vögel im Frühling besingt?

Diese Begebenheit vor vielen Jahren war für mich ein Schlüsselerlebnis in der Begleitung von Menschen mit Demenz. Der Mann am Klavier war selbst ein Betroffener und litt an einer leichten Demenz. Trotzdem konnte er die Gottesdienste in seinem Heim musikalisch begleiten. Ich war nicht sicher, ob diese – auf den ersten Blick – falsche Liedauswahl seiner Demenz geschuldet war oder ob vielmehr sein Schalk dahinterstand. Was es auch war – es war der stärkste Moment in diesem Gottesdienst. Denn das Thema des Gottesdienstes war «Hoffnung». Es ist ein sehr starkes Hoffnungszeichen, im trüben November das Kommen der Vögel im Frühling zu besingen. Der Mann sorgte dafür, dass in diesem Gottesdienst nicht nur über Hoffnung gesprochen wurde, sondern dass sie erlebt werden konnte. Und die meisten verliessen heiter den Gottesdienstraum.

Diese und andere Erlebnisse zeigten mir schon früh, dass nicht nur wir den Menschen mit Demenz etwas geben können, sondern dass auch sie uns viel geben. Die Kirchgemeinde Zürich hat die Drehscheibe Demenz unter anderem darum ins Leben gerufen, damit das, was Menschen mit Demenz uns und der ganzen Gesellschaft geben können, Raum erhält. Das ist aber nur möglich, wenn die Betroffenen selbst Raum erhalten. Daran möchten wir arbeiten, damit die Kirchgemeinde Zürich ein freundlicher Ort für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ist. Wir freuen uns, wenn auch Sie die Kirchgemeinde bei diesem Anliegen unterstützen.

*Roland Wüllemmin*

**ROLAND WULLEMIN**

*Pfarrer Kirchenkreis sechs,  
Co-Projektleiter Drehscheibe Demenz*

**IMPRESSUM**

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

**TITELSEITE**

Quelle: iStock

**HERAUSGEBERIN**

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

**DRUCK**

Schellenberg Druck AG  
Schützenhausstrasse 5  
8330 Pfäffikon ZH

**PAPIER**

Refutura, 100% Altpapier  
100% CO<sub>2</sub>-neutral

**REDAKTIONSKOMMISSION**

Michael Braunschweig  
Hanna Kandal-Stierstadt  
Jutta Lang, Nena Morf  
redaktion@reformiert-zuerich.ch

**PRODUKTION**

Redaktion: Textbüro Konrad  
Layout: stART GmbH

**REDAKTION  
KIRCHENKREIS ZWEI**

Patrick Boltshauser

## VAKANZEN IN DER BEZIRKSKIRCHENPFLEGE

## Das kirchliche Leben fördern

**In der Bezirkskirchenpflege (BKP) gibt es drei Vakanzen für die Legislatur 2023–2027. Wahlvorschläge werden bis am 24. Oktober entgegengenommen.**

Die Bezirkskirchenpflegerinnen und Bezirkskirchenpfleger agieren meist im Hintergrund. Doch ihre Arbeit hat Gewicht: Sie sind genaue Beobachtende, aktive Zuhörende, lösungsorientierte Beratende – und sie fungieren als Schlichtungspartei bei Streitigkeiten.

Empathie und Sensibilität sind laut Präsident der Bezirkskirchenpflege Hans Strub für dieses Amt unentbehrlich. «Und man muss die Kirche und die Menschen gern haben.» Die Bezirkskirchenpflegen im Kanton Zürich fördern das kirchliche Leben und üben eine Aufsichtsfunktion aus. «Wir stellen sicher, dass die kirchlichen Aufgaben korrekt wahrgenommen werden.»

Die elf Behördenmitglieder im Bezirk Zürich beaufsichtigen gemeinsam fünf

Kirchgemeinden im Raum Zürich. Alle Behördenmitglieder zusammen visitieren pro Jahr an die 70 Pfarrpersonen; zusätzlich besuchen sie auch andere Mitarbeitende, Konventsitzungen und Kirchenpflege-Ressorts. Sie sind aufmerksame Anwesende, die ihre Beobachtungen in einem Gespräch mit den Verantwortlichen teilen. «So erhält man Einblick in all die Facetten, die letztlich die Gesamtheit einer Kirchgemeinde ergeben», sagt Hans Strub.

Die Bezirkskirchenpflege ist zudem die direkte Aufsichtsinstanz gegenüber den Kirchenpflegen. Hans Strub: «Es ist ein Privileg, mit Menschen zu arbeiten, die unterschiedliche Funktionen ausfüllen – und gemeinsam mit ihnen Entwicklungen zu begleiten oder gar anzustossen.»

*Wahlvorschläge bis 24. Oktober an [hans.strub@zhref.ch](mailto:hans.strub@zhref.ch)*

**BKB-WÄHLER:INNENVERSAMMLUNG**  
6. Oktober, 19 Uhr  
Hirschengraben 7, Saal

## KONSTITUTION DER KIRCHENPFLEGE

## Exekutive setzt auf Kontinuität

Bekannte Gesichter, ein neues Mitglied und eine leicht neue Ressortverteilung: Unsere 7-köpfige Kirchenpflege hat sich neu konstituiert und ist bereit, ihre Erfahrung und ihr Können für die reformierte Kirchgemeinde Zürich einzusetzen.



(v.l.n.r.): Michael Hauser: Immobilien – Barbara Becker: Pfarramtliches und OeME – Res Peter: Vizepräsident, Finanzen und Nachhaltigkeit – Annelies Hegnauer: Präsidentin, Präsidiales und Personal – Michael Braunschweig: Vizepräsident, Kommunikation und IT, Claudia Bretscher: Diakonie – Simon Obrist: Lebenswelten Quelle: Lukas Bärlocher

## Drehscheibe Demen



An der Veranstaltung Dialog Demenz – organisiert von der Drehscheibe Demenz

**Die Angebote der Drehscheibe Demenz werden in eine Nationale Plattform des Bundesamtes für Gesundheit eingebunden – so sollen Erfahrungen verschiedener Institutionen gebündelt werden. «Ideen sind immer gefragt», sagt Co-Projektleiter und Pfarrer Roland Wuillemin. Ideen haben auch der 86-jährige Emil Halter und seine 89-jährige Frau Verena, die bei der Drehscheibe Demenz aktiv dabei sind.**

Im Raum herrscht konzentrierte Stille: Ältere Menschen sitzen an Pulten und üben sich im Gedächtnistraining. Als sich das gleichnamige Angebot der Drehscheibe Demenz dem Ende zuneigt, sagt eine der freiwilligen Leiterinnen Monika Leemann das Turnen zum Abschluss an. Ab da übernimmt Emil Halter. Im gestreiften Hemd, blaugrüner Hose und Strümpfen zeigt er die Turnübungen vor: Arme und Beine kreisen lassen, Hände in die Höhe strecken, dann nach links und rechts führen – und mit Schwung Richtung Boden sinken lassen. Seine 89-jährige Frau Verena muss körperbedingt sitzen bleiben, macht

# z: Ideen sind immer gefragt



Quelle: E. Truninger



scheibe Demenz – fanden im November 2021 diverse Workshops statt. Quelle: Marcel Babst

aber mit, so gut sie kann. Alle geben sich Mühe und motivieren sich gegenseitig mit dem einen oder anderen Witz. Emil Halter schaut genau hin und gibt Tipps – er versetzt gern etwas oder jemanden in Bewegung; so hat er auch die Idee für das Angebot Gedächtnistraining und die anschliessenden Turnübungen ins Rollen gebracht.

In einem anderen Angebot der Drehscheibe Demenz, der sogenannten Angehörigengruppe, werden Alltagserfahrungen im Zusammenleben mit Menschen mit Demenz ausgetauscht – zum Umgang mit Aggressionen beispielsweise. Hier wird offen über Sorgen und Herausforderungen gesprochen. Emil Halter hat die Angehörigengruppe auch besucht. «Das ist schon recht – aber für mich passt anderes definitiv besser. Einen ganzen Nachmittag lang habe ich nur von Problemen gehört», so der 86-Jährige. Viel lieber möchte er mit anderen Betroffenen eine kleine Wanderung im Quartier unternehmen, einen Vortrag über Unfallverhütung im Alter hören oder eben gemeinsam aktiv das

Gedächtnis trainieren – inklusive anschliessendem Turnen.

Seit sieben Jahren wohnen die Halters in einer rollstuhlgängigen Zweizimmerwohnung der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich. Verena Halter braucht Unterstützung im Alltag, zweimal pro Tag bietet die Spitex wertvolle Hilfe. Die demenzsensiblen Angebote der Drehscheibe Demenz besucht das Ehepaar grundsätzlich gemeinsam. Als «perfekt» stufen beide das Sing-Café ein. Zu Klavierbegleitung werden dabei in der Gruppe Lieder gesungen, danach gibt es einen Zvierli. Auch zu Hause wird bei den Halters regelmässig geturnt und gesungen: «Wir haben uns angewöhnt, im Takt der Bewegungen zu singen», sagt Emil Halter. Verena stimmt ein Lied an: «S Schwyzerländli isch no chli, aber no chli schöner chas nöd si.» Der Text, die Melodie, der Rhythmus – alles sitzt.

Die Drehscheibe Demenz als Gesamtprojekt ist ab Herbst auf der Nationalen Plattform Demenz des Bundesamtes für Gesundheit

*«Wir haben uns angewöhnt, im Takt der Bewegungen zu singen.»*

**EMIL HALTER**, Teilnehmer verschiedener Angebote der Drehscheibe Demenz

eingetragen. Ziel dieser Plattform ist es, das Wissen und die Erfahrungen von unterschiedlichen Projekten und Initiativen zu bündeln und breit zugänglich zu machen. Pfarrer Roland Wuillemin und Co-Projektleiter der Drehscheibe Demenz freut sich über diese Anerkennung. Was die Aufnahme der Angebote konkret für Auswirkungen hat, kann er zwar noch nicht einschätzen. «Ich stelle mir aber vor, dass wir uns besser austauschen und auch voneinander lernen können», so Roland Wuillemin. Für kreative Ideen sieht er auf alle Fälle Bedarf: «Insbesondere bei der Entlastung von Angehörigen gibt es noch Potenzial. Die Finanzierung solcher Angebote ist oft schwierig.»

Auch der Dunschtigs-Club – eine Kooperation mit der Spitex Zürich – lebt von vielfältigen Ideen und Aktivitäten. Gemeinsam ein Museum besuchen, spazieren gehen, sich auf der Orgel versuchen. Regelmässig wird auch Lotto gespielt – das mag Verena Halter besonders gern. Der Dunschtigs-Club ist eines der wenigen Angebote im Raum Zürich, zu dem explizit Betroffene und ihre Angehörigen eingeladen sind. Das Konzept hat die Drehscheibe Demenz gemeinsam mit der Spitex entwickelt. Bei diesem Angebot sind jeweils auch auszubildende Personen der Spitex dabei. Einmal sei dies ein Mann aus dem Ausland gewesen. Emil Halter hat ihn angesprochen: Woher er denn komme und wie die Menschen in seinem Heimatland leben würden? Zuerst sei der junge Mann etwas verduzt gewesen – und habe dann breitwillig Auskunft gegeben. Referate über fremde Orte und Menschen: Das würde ihn interessieren, das sei doch spannend! Es dürfe einfach nicht zu lange dauern – «und danach könnte man ja noch ein paar Fragen stellen.» Emil Halter hat viele Ideen – und er versucht stets aktiv, diese umzusetzen.

Informationen und Angebote:  
[www.reformiert-zuerich.ch/demenz](http://www.reformiert-zuerich.ch/demenz)

Live-Premiere in Leimbach

## Sound of Silence

Ein ganz besonderes Erlebnis für Musik- und Tanzbegeisterte und Neugierige aus dem Quartier. Wir lassen die Kirche tanzen und laden ein zu einer Silentdisco.

Silent Disco ist die Bezeichnung für eine Tanzveranstaltung, bei der die Musik über Funkkopfhörer anstatt über Lautsprecherboxen gehört wird. Betrachtet man die Szenerie ohne Kopfhörer, hört man keine Musik und sieht tanzende Menschen in einem stillen Raum. Die Menschen mit Kopfhörern tanzen und wiegen sich zu äusserlich unhörbarem DJ-Sound. Mixt man noch



ein auffrischendes Live-Vorprogramm mit regionalen Bands hinzu, die ihre Musik ebenfalls via Kopfhörer zum Publikum bringen, ist das erste Zürcher Silent-Festival geboren. Ob und wie wir die Musik der Bands über Kopfhörer zum Publikum bringen, ist Neuland für uns und ein grosses Experiment. Stossen Sie dazu und verbringen sie ein paar unbeschwerte Stunden. Es gibt keine Altersbeschränkungen, der Eintritt ist frei.

Welcome to the good vibes in Leimbach!

**KIRCHE LEIMBACH UND PIAZZA**

Freitag, 23. September, 18.30–22 Uhr



Ein Fest in aller Stille. Quelle: Alem Coksa

CHINDERFÄSCHT IN LEIMBACH

## Gelebte Ökumene

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich und die katholische Kirchgemeinde Maria Hilf in Leimbach laden alle Familien im und um das Quartier herzlich ein zum Chinderfäscht.

Dieses Jahr findet das Fäscht in den Räumen der katholischen Kirche statt. Es warten verschiedene Attraktionen auf die Kinder: Kinderschminken, Kinderspiele und um 16 Uhr eine Geschichte mit Liedern mit Pfarrerin Galina Angelova und Sozialdiakonin Yvonne Roth.

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern können sich an einem reichhaltigen Buffet verpflegen und bei Kaffee und Kuchen Kontakte knüpfen und pflegen.

Kommen Sie mit Ihren Kindern, Paten- oder Grosskindern vorbei und geniessen Sie die herzlichen Begegnungen, die an diesem Samstagnachmittag möglich sind.

**KATH. ZENTRUM MARIA HILF**

Samstag, 17. September, 14–17 Uhr

# SchöpfungsZeit i



Natur und Stadt – Zürich 2022. Quelle: Joachim Korus

**JOACHIM KORUS, Pfarrer**

«Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier» sagte einst Mahatma Gandhi. Wohl wahr, doch wer hörte auf ihn? Jetzt, in Zeiten der Klimakrise, der kriegsbedingten Energie- und Lebensmittelverknappung und der pandemiebedingten Schwächung der Weltwirtschaft, erreicht uns wieder ein fast in Vergessenheit geratenes Wort: Sparen!

Energiesparen, CO2 einsparen, Lebensmittel nicht verschwenden. Genügsamkeit ist gefragt. Denn im Überfluss geglaubte Ressourcen werden knapp, Abhängigkeiten werden sichtbar, das Narrativ einer unablässig wachsenden Wirtschaft entpuppt sich als unrealistisch. Unser ressourcenintensiver Lebensstil wird je länger je mehr mit grossen Fragezeichen versehen. Zwar hoffen wir, dass Wissenschaft und Technik uns eine umweltverträglichere Lebensweise auf ähnlich hohem Niveau ermöglichen, doch wissen wir auch, dass die wissenschaftliche und technologische Entwicklung, gepaart mit einem gewinnmaximierten

# n Krisenzeiten



«Glauben bedeutet: Der Resignation widerstehen, die Hoffnung bewahren und das Notwendige tun.»

Finanzsystem, in diesen ressourcenintensiven Lebensstil hineingeführt hat. Wie können wir aus diesem Dilemma herauskommen?

Glauben bedeutet: Der Resignation widerstehen, die Hoffnung bewahren und das Notwendige tun. «Die Zeit drängt» heisst ein Buch des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Carl Friedrich von Weizsäcker – aus dem Jahr 1986! Darin forderte der kirchennahe Politiker angesichts von Atomkriegsgefahr und sich steigernder Umweltzerstörungen ein Umdenken im Konsumverhalten und eine «Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung». Der katastrophale Höhepunkt, so fürchtete Weizsäcker, stehe der Menschheit erst noch bevor. Und tatsächlich fehlt nicht mehr viel dazu: Die weltpolitische Gefahr, die vom Ukrainekrieg ausgeht, und das immer kleiner werdende Zeitfenster von nur mehr 7 bis 12 Jahren für eine Begrenzung der globalen Erwärmung sind in ihren bedrohlichen Auswirkungen nicht zu unterschätzen. Was bleibt einem in einer solch beängstigenden Situati-

on? Der Resignation widerstehen, die Hoffnung bewahren und das Notwendige tun. Denn das bedeutet Glauben.

Wie schwierig Glaube und Vertrauen sind, und wie mächtig Gier und Ängstlichkeit, davon erzählt schon die Bibel. Im Buch Exodus sagt Mose zu den hungernden Israeliten in der Wüste Sinai: «Das ist es, was der Herr geboten hat: Sammelt von dem Manna so viel, wie jeder zum Essen braucht. Ein Gomer (2 bis 4 Liter) je Kopf sollt ihr nehmen. Niemand hebe etwas davon bis zum Morgen auf. Sie aber hörten nicht auf Mose, und einige hoben davon bis zum Morgen auf, aber es wurde voller Würmer und stank.»

Die Schöpfungszeit (1.9.–4.10.) erinnert uns daran, dass wir gerade in Krisenzeiten aufgerufen sind, Glauben und Vertrauen über Ängstlichkeit und Gier zu stellen, der Resignation zu widerstehen, die Hoffnung zu bewahren und das Notwendige zu tun. Denn die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.

## Liebe Mitglieder des Kirchenkreises zwei

Am 14. Juli fand die Kirchenkreisversammlung statt. Da haben Sie mit der Nomination von Herrn Thomas Antoniazzi und Herrn Beat Locher die Kirchenkreiskommission wieder vervollständigt. Die beiden Herren werden voraussichtlich am 31. August von der Kirchenpflege gewählt.

Mit der nachträglichen Nomination meiner Person für das Präsidium der Kirchenkreiskommission haben Sie mir das Vertrauen ausgesprochen. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Ich werde mich bemühen, dieses nicht zu enttäuschen. Es ist mir ein grosses Anliegen, nach den Turbulenzen in den letzten zwei Jahren wieder Ruhe in den Kirchenkreis zu bringen und gemeinsam voranzukommen.

Rolf Hess wird sich in dieser Nummer vorstellen (S. 16), Thomas Antoniazzi und Beat Locher folgen dann in der nächsten, nach ihrer Wahl durch die Kirchenpflege.

Meine erste Kirchenkreisversammlung als designierte Präsidentin lief leider noch etwas holprig ab, das wird in Zukunft besser sein. Dass die Informationen über die Situation im Kreis für Sie nicht befriedigend waren, ist mir auch bewusst. Nur sind wir an das Amtsgeheimnis gebunden, wie alle, die ein solches Amt bekleiden, und auch aus personalrechtlichen Gründen dürfen wir gewisse Informationen nicht weitergeben. Ich hoffe, Sie haben dafür Verständnis.

Scheuen Sie sich nicht, sich mit Ihren Anliegen und Fragen an uns, die Kirchenkreiskommission, die Pfarrschaft, Diakonie, Administration oder den Hausdienst zu wenden.

**ESTHER LAUFFER**

*Vizepräsidentin  
Kirchenkreiskommission zwei*



Zeit für Zusammenhalt. Quelle: Rawpixel

**DANK-, BUSS- UND BETTAG**

## Wir beten für den Frieden

**GUDRUN SCHLENK** In einer Zeit, in der Andersdenkende schnell als Feinde angeschaut werden, setzen wir ein Zeichen, indem wir miteinander vor Gott treten. In einer Zeit, in der Friede nicht mehr selbstverständlich ist, danken wir für den Frieden in unserem Land.

Der Eidgenössische Betttag wurde eingeführt, um in der konfessionell gespaltenen Schweiz trotz der verschiedenen Konfessionen den Zusammenhalt zu stärken. Unterdessen ist die Vielfalt an unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen in der Schweiz stark angewachsen. Nicht alle feiern mit uns im Gottesdienst. Und so bitten wir stellvertretend um Zusammenhalt zwischen den Menschen in unserem Land, zwischen denen, die schon immer hier gelebt haben und jenen, die – durch welches Schicksal auch immer – erst vor kurzem ihren Weg hierher gefunden haben und unter uns weilen. Verschiedene Weltanschauungen sollen kein Grund für Trennung sein, sondern uns gegenseitig bereichern und miteinander ins Gespräch bringen. Nicht Feindschaft, sondern Interesse am anderen, am Fremden braucht unser Land, wenn wir Lösungen finden wollen, die allen ein gutes Leben ermöglichen.

In einer funktionierenden direkten Demokratie leben zu dürfen, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein

Privileg. Das zeigt der Blick in viele andere Länder der Erde. Wir müssen nicht mit Gewehr und Panzer darum kämpfen, doch auch wir müssen der Demokratie Sorge tragen. Einer Demokratie, in der verschiedene Stimmen zu Wort kommen dürfen und respektiert werden. Danken hilft wertzuschätzen, was wir haben und es nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Und die Busse? Sie steht für Richtungswechsel, die immer dann nötig werden, wenn wenige auf Kosten vieler zu leben beginnen, nicht nur in unserem Land, sondern weltweit. Eine Kurskorrektur drängt sich auch in Bezug auf die Ausbeutung unserer Erde auf. Es ist Zeit, hinzuschauen, was für Veränderungen



Unser Wanderkreuz. Quelle: J. Baumgartner

im eigenen Alltag notwendig sind und eine Vision zu entwickeln, wie wir es als Gesellschaft besser machen können in unserem Land.

Der Dank-, Buss- und Betttag hat nichts an Aktualität verloren, ganz im Gegenteil. Und so laden wir Sie herzlich ein, ihn mit uns zu feiern: In der reformierten Kirche Leimbach bereichert Katja Pollet den Gottesdienst mit Werken von Antonio Vivaldi und spielt von Johannes Brahms das berühmte «Intermezzo Nr. 2 in A-Dur», eines der schönsten Klavierwerke überhaupt.

In der Enge feiern wir den Betttag gemeinsam mit der katholischen Gemeinde. Wir sind eingeladen in die Schwesterkirche Dreikönigen, die architektonisch ein ganz anderer Raum ist als die reformierte Kirche Enge. Inspiriert von der Bauweise des französischen Betonbaus und der Gotik, ziehen die hohen Glasfenster die Aufmerksamkeit auf sich. In dunklen, leuchtenden Farben zeigen sie biblische Szenen. Ein Fenster ist den Propheten des Alten Testaments gewidmet. Einer von ihnen ist der Prophet Amos, der im Namen Gottes Unrecht im Land benennt. Ihn lassen wir zu Wort kommen.

Die ökumenische Betttagsvesper in Wollishofen kann auf eine «lange» Tradition zurückblicken. Ins Leben gerufen wurde sie vor über 20 Jahren. Sie ist ein Gottesdienst-Gefäss auf Wanderschaft, da sie jedes Jahr an einem anderen Kirchenort im Quartier stattfindet. Der Ortswechsel wird auch begleitet von einem ökumenischen Wanderkreuz, das von einem methodistischen Schreiner in Adliswil extra für diese Vesper geschnitzt wurde. Das Kreuz wird jeweils zu Beginn der Vesper am neuen Ort begrüsst und spirituell verankert, dieses Jahr in der katholischen Kirche St. Franziskus. Sie wird das Wanderkreuz für ein Jahr beherbergen und in jeder kirchlichen Feier an die gelebte Ökumene in Wollishofen erinnern. Wir feiern diese Vesper nach einer festen Liturgie, und im Anschluss gibt es einen Apéro, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Gestaltet wird die Vesper von der Ökumene-Gruppe Wollishofen und unserem reformierten Organisten Benjamin Blatter.

**SONNTAG, 18. SEPTEMBER**

10 Uhr, ref. Kirche Leimbach

11 Uhr, kath. Kirche Dreikönigen Enge

19 Uhr, kath. Kirche St. Franziskus

Wollishofen



Sorgsamer Umgang mit der Schöpfung. Quelle: Ingo Jakobke

## ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUM ERNTEDEANKFEST

# Höchste Zeit für die Schöpfung

In der Schöpfungszeit 2022 wird im ganzen Kirchenkreis zwei an die Schönheit und Gefährdung der Schöpfung gedacht. In der Enge verbindet sich dies mit der Apfelernte im Rieterpark.

Im Rieterpark steht eine grosse Plantage von Apfelbäumen, die von vielen Freiwilligen «beerntet» wird. Organisiert werden die Ernte (Samstag, 24. September) und das Mosten vom Quartiertreff Enge. Am Sonntagmorgen feiern wir unseren Erntedank-Gottesdienst. Das diesjährige Motto lautet «Höchste Zeit für die Schöpfung». Die Predigt wird von Andy Pearson, bis vor kurzem Leiterin des Quartiertreffs, gehalten. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst auf der Parkwiese des reformierten Kirchgemeindehauses Bederstrasse

statt, bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche Enge aus. Sie sind herzlich eingeladen.

Pater Julius Zihlmann und Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner gestalten die Liturgie; musikalisch wirkt die Combo Dreikönigen mit. Anschliessend sind alle zum Apéro mit frischem Süssmost eingeladen.

**KIRCHGEMEINDEHAUS  
BEDERSTRASSE, PARKWIESE**

Sonntag, 25. September, 10.30 Uhr

## POESIEGOTTESDIENST BROT & ROSEN

# Wer möchte leben ohne den Trost der Bäume!

**JACQUELINE SONEGO METTNER** Im Leben der Bäume erkennen sich viele Menschen selbst mit ihrer Suche nach Halt und Gedeihen, nach Schönheit und Reife. Im Poesiegottesdienst Brot & Rosen hören Sie Gedichte zu Bäumen im Wechsel mit Musik.

«Wer möchte leben ohne den Trost der Bäume!» Diese Verszeile von Günter Eich braucht kein Fragezeichen. So klar ist es, dass Bäume den allermeisten Menschen sehr viel bedeuten. Ich selbst bin im Thurgau auf einem kleinen Bauernhof mit vielen Hochstamm-bäumen aufgewachsen. Beim Aufwachen und beim Einschlafen sah ich die Äste von grossen Kirsch- und Birnbäumen im wechselnden Kleid, kahl oder blühend, mit winzigen oder mit reifen Früchten, zart in Bewegung oder vom Sturm geschüttelt.

Seit es Menschen gibt, die sprechen und schreiben, gibt es den Vergleich von Mensch und Baum. In unzähligen Gedichten und auch in Worten der Bibel sind Bäume Trost und Lehrmeister des Lebens. Angefangen beim Baum der Erkenntnis über die Rhizinus-Staude des Propheten Jona bis hin zum Feigenbaum, der von Jesus zum Gleichnis genommen wird – immer wieder der Baum.

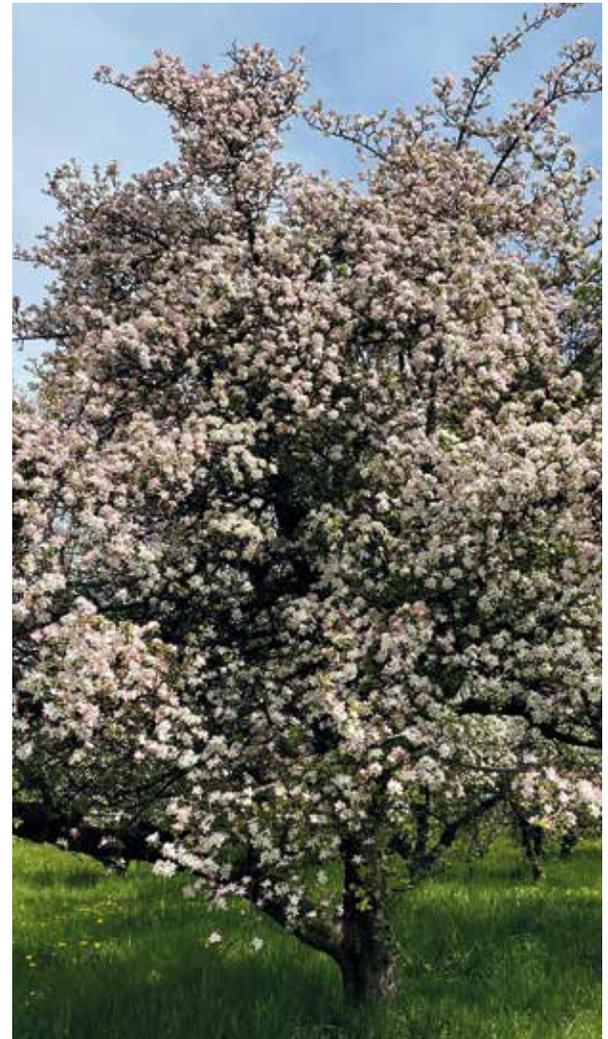
«Wohl dem, der seine Lust hat an SEINEM Gesetz, der ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen.» So beginnt der Psalter, die Sammlung der Lieder und Gebete im Alten Testament. Der Hitzesommer hat aber auch vor Augen geführt, wie gefährdet unsere Bäume sind und wie viel Lebensraum für Flora und Fauna mit ihnen. Trost und Beistand geben sie uns nicht nur, sie brauchen ihn auch ihrerseits von uns Menschen.

Der Wollishofer Kirchenmusiker Benjamin Blatter wird die Lesung der Gedichte kongenial begleiten. Wir laden Sie herzlich ein.

Und: Wer Lust und Zeit hat, bleibt im Anschluss und kommt mit zur Finissage (ab 18.30 Uhr) der Ausstellung «Wer in diesem Land die Arbeit macht» in der Kirche auf der Egg.

**ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN**

Sonntag, 25. September, 17.00 Uhr



Beglückendes Erblühen. Quelle: Jacqueline Sonego Mettner

GOTTESDIENSTE MIT CHORGESANG

# Wollichörli

**URSULA SIGG** In zwei Gottesdiensten dürfen wir zum Lobe Gottes die Predigt mit vier, von unserem Chorleiter Benjamin Blatter arrangierten, Liedern umrahmen.



Unser Wollichörli. Quelle: Joachim Korus

dem ober'n Heimatland,  
doch uns hat er anvertrauet  
Rettungslichter längs dem  
Strand.»

Wir singen alle 14 Tage (ausser Schulferien) am Montag von 14.30 bis 15.30 Uhr, im Saal des Kirchgemeindehauses, Kilchbergstrasse 21:  
«Ich sing dir mein Lied. In ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben, von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens.  
Dir sing ich mein Lied.»

«Ich hab im Traum gesehen die Stadt Jerusalem. Des Tempels Zinnen schauten in alter Pracht ins Land, und über seinen Toren lag goldner Sonnenschein. Ich hörte Kinder singen, wie Engelstimmen rein.»

Singen macht froh im Alltag und am Sonntag. In Gottesdiensten dürfen wir Gottes Wort hören und werden ermuntert, die Frohe Botschaft weiterzutragen:  
«Nimm die Freude mit und den hellen Schein. Mach dein Herz für die Liebe Gottes weit. Trag sie weiter in jeden Tag hinein als ein Licht in uns'rer dunklen Zeit.»

**KIRCHE ENGE**  
Sonntag, 11. September, 10.30 Uhr

**ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN**  
Sonntag, 2. Oktober, 10 Uhr

In hellen und dunklen Zeiten können wir die Gnade Gottes erfahren:  
«Leuchtend strahlt des Vaters Gnade aus

Wir lernten das Lied Jerusalem (The Holy City):

GREEN CITY SPIRIT – PHILOSOPHIERN IN DIE NACHT HINEIN

## Philosophische Ethik

Bei gesellschaftlichen Fragen wird häufig auf ethische Aspekte verwiesen. Als Orientierung spielt neben den Religionen auch die Philosophie eine Rolle. Dabei spricht sie mit mehr als einer Stimme.

An drei Abenden beschäftigen wir uns mit verschiedenen Ansätzen, die Frage «nach dem guten Leben» zu beantworten. Am letzten Abend folgt die Anwendung auf praktische Fragen.

**13. September: Die Tugendethik des Aristoteles (384–322 v.Chr.)**

Im Vordergrund der Nikomachischen Ethik steht die Frage, wie man einen Charakter bilden kann, der einem guten Leben förderlich ist.

**4. Oktober: Die Pflichtenethik von Immanuel Kant (1724–1804)**

Die Frage nach dem uneingeschränkt Guten findet bei Kant im berühmten kategorischen Imperativ ihren Höhepunkt.

**8. November: Der Utilitarismus von Jeremy Bentham (1748-1832) und John Stuart Mill (1806-1873)**

Für die ethische Beurteilung einer

Handlung wird ausschliesslich auf die Nützlichkeit ihrer Folgen geschaut.

**13. Dezember: Anwendung**  
Abschliessend diskutieren wir, welches Licht diese Ansätze auf praktische ethische Fragen werfen.

Kommentierte Textauszüge sind unter dem QR-Code im Bild abrufbar. Es wird vorausgesetzt, dass diese Texte im Voraus gelesen werden.

**Organisation:** Pfrn. Galina Angelova, Projektleitung Green City Spirit

**Einleitung und Moderation:** Alois Rust, pensionierter Philosophiedozent, Universität Zürich.

**GREENCITY, GEMEINSCHAFTSRAUM STADTGARTEN, MANEGGPLATZ 34**  
jeweils dienstags, 19.30–21 Uhr



Den Überblick behalten. Quelle: Alois Rust

## FAMILIENGOTTESDIENST

# «Gottes schöne, bunte Welt»

Ein erstes Thema im kirchlichen Unterricht der Minichile ist «Die Schöpfung». Die Kinder der 2. Klassen in Wollishofen vertiefen sich spielerisch ins Thema.

Angeleitet durch die Katechetinnen Katrin Nievergelt und Hanni Dündar erzählen sie von ihren Erfahrungen mit der Natur. Zusammen mit diesen beiden und mit dem Kirchenmusiker Benjamin Blatter bereiten die Kinder der Minichile Lieder und Gebete für den Gottesdienst vor.

PfarrerIn Galina Angelova, die Kinder der Minichile und alle Mitwirkenden freuen sich, mit Menschen aller Generationen zu feiern und sie für dieses aktuelle und wichtige Thema zu begeistern.

**ZENTRUM HAURIWEG WOLLISHOFEN**  
Sonntag, 25. September, 10 Uhr



Verbindung zwischen oben und unten, Himmel und Erde, Gott und Mensch. Quelle: Unsplash

## WOLLIMÄRT IM SEPTEMBER

# «Markstand der Solidarität», Bistro und Fiire

Ende September ist es wieder so weit: Nach einem erfolgreichen Wollimärt im Juni, freuen wir uns schon sehr auf die zweite Ausgabe in diesem Jahr.

Unser Programm bietet für Gross und Klein etwas. Im Bistro vor der Alten Kirche können Getränke und Kuchen genossen werden (ab 9 Uhr), gleichzeitig findet in der Alten Kirche das «Fiire mit de Chline» statt (10 Uhr). Hier schon einmal ein kleiner Vorgeschmack dazu: Am Fuss einer Margerite findet Oli per Zufall einen blauen Kieselstein. Jedes Tier und alle Menschen, die ihm anschliessend begegnen, sagen ihm, dass er diesen Stein wegwerfen soll, scheint er doch nur eine schwere, unnütze Last zu sein. Oli ist sich aber sicher, dass ihm dieser Stein eines Tages nützlich sein wird. Als er dann einem weinenden

Mädchen begegnet, weiss er, dass es richtig war, seinen Gefühlen zu vertrauen. Wir freuen uns sehr, wenn wir Euch beim «Fiire mit de Chliine» die ganze Geschichte erzählen dürfen!

Am «Marktstand der Solidarität» ist der Verein «Treffpunkt Demenz und Kultur» zu Gast, der sich für die soziale Teilhabe von Menschen mit Demenz einsetzt und auch im Kreis 2 engagiert ist. Unsere Wollimärt-Kollekte geht vollumfänglich zu Gunsten dieses Vereins.

**ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN**  
Samstag, 24. September

## ERZÄHLEN IN GREENCITY

# Land der Märchen



Büechli aaluege. Quelle: Yvonne Roth

**In einer moderierten Runde lesen wir jeweils ein Märchen, lauschen und tauschen anschliessend unsere Gedanken und Eindrücke aus.**

Haben Sie ein Lieblings-Märchenbuch? Dann bringen Sie es mit! Für die Kinder und alle «anderen» die Lust haben, gibt es auch die Möglichkeit, das Erzählte «malerisch» auszudrücken. Beim anschliessenden Znüni geniessen wir das gemütliche Beisammensein. Für Kinder, Eltern, Grosseltern und alle, die Märchen lieben.

**GZ LEIMBACH, STANDORT MANEGG,  
MANEGGPLATZ 22**

Samstags (3.9.–8.10.), 10–12 Uhr  
Anmeldung bei Yvonne Roth:  
yvonne.roth@reformiert-zuerich.ch

## Erneuerungswahlen Kirchensynode Amtspröde 2023–2027

Einladung zur Wähler:innenversammlung im Synodalwahlkreis I (Wahlkreise 1&2).

Kandidat:innen haben Gelegenheit, sich vorzustellen. Nach Fragen aus dem Plenum und Diskussion werden ein oder mehrere Wahlvorschläge erstellt.

**MONTAG, 3. OKTOBER, 19.00 UHR**

Kirchgemeindehaus der Altstadtkirchen  
«Lavaterhaus», Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6,  
8001 Zürich

Es laden herzlich ein:  
Kirchenkreise eins und zwei  
Bezirkskirchenpflege des Bezirks Zürich

# Wirbelwind auf der Opernhausbühne

Lukas Simonetto tanzt die zweite Saison im «Junior Ballett» des Opernhauses Zürich. Der 21-jährige kommt aus Lausanne und trainiert acht Stunden pro Tag. Seine Ballettschuhe halten nicht länger als zwei bis drei Wochen.



**Wie alt warst du, als du mit Ballett begonnen hast?**

Ich habe meine erste Tanzstunde im Alter von elf Jahren genommen. Kurz darauf wurde mir vorgeschlagen, einen Kurs zu besuchen. Seither habe ich nicht mehr aufgehört.

**Wie viele Stunden tanzt du im Durchschnitt pro Tag?**

Normalerweise etwa acht Stunden pro Tag.

**Wie viele Ballettschuhe besitzt du?**

Wahrscheinlich über hundert. Doch normalerweise halten sie nicht länger als zwei bis drei Wochen.

**Bist du immer noch nervös vor einer Aufführung?**

Ja. Ich bin mehr gestresst, wenn ich etwas technisch Anspruchsvolles vorführen muss, der Rest ist eher

das positive Adrenalin vor einer Show.

**Hast du ein Ritual vor dem Auftritt?**

Ich gehe gerne auf die Bühne, schliesse meine Augen, verbinde mich mit mir selbst und konzentriere mich auf das, was ich tun muss.

**Welches ist dein Lieblingsballettstück?**

«Petite Mort» von Jiří Kylián. Die Choreografie ist kraftvoll, und die Musik ist wirklich berührend.

**Deine bisherige Lieblingsrolle?**

Das Juniorenprogramm «Impulse» war wirklich schön zu tanzen, da es aus verschiedenen Stil- und Musikrichtungen besteht. Ich habe bei der Vorbereitung viel gelernt. Es hat mir auch sehr viel Spass gemacht, in «Leonce und Lena» als Ankleider zu tanzen und zu schauspielern.



Wie funktioniert eigentlich...

## Windkraft?



Quelle: Pixabay

**Windräder fangen den Wind ein – aber wie entsteht daraus eigentlich Strom?**

Er ist das A und O bei der Windkraft: Der Wind. Er versetzt die drei Rotorblätter der Windkraft- räder in Bewegung. Bei grösseren Anlagen beträgt die Drehzahl etwa 20 bis 30 Umdrehungen pro Minute. Anschliessend setzt ein Getriebe diese langsame Drehbewegung in eine hohe Drehzahl von etwa 1500 Umdrehungen pro Minute um. Über die schnelle Antriebswelle wird der Generator angetrieben – welcher schliesslich Strom erzeugt. Je besser Rotordurchmesser, Generatorgrösse und Windver- hältnisse aufeinander angestimmt sind, desto mehr Elektrizität wird erzeugt.

Quelle: Admill Kuyler

# Welches Tier suchen wir?

Majestätisch segelt er durch die Lüfte, sein Schnabel ist gelb und sein Gefieder rostrot. Seine Flügelspannweite beträgt zwischen 150 und 175 cm. Der Greifvogel, den wir suchen, lebt in unseren Breitengraden und verbringt manchmal auch den Winter hier. Er ist ein sogenannter Teilzieher, deshalb kann es vorkommen, dass manche seiner Art den Weg nach Süden unter die Flügel nehmen. Er jagt im Flug und erbeutet am liebsten Feldmäuse, Maulwürfe, Stare, Tauben, Raben oder Amseln. Ab und zu frisst er auch Aas. Charakteristisch für sein Aussehen ist der gegabelte Schwanz. Diese Tiere können bis zu 25 Jahre alt werden.

Lösung: Rotmilch



## Spiel und Spass im Klettergarten

Quellen: Pixabay



Illustrationen: Adobe

Schwinge dich in luftiger Höhe von Ast zu Ast wie ein Äffchen – oder erlebe, wie du dich in einer Klettergruppe völlig auf den anderen verlassen kannst. Ein tolles Gefühl, das dich auch im Alltag stark macht. Der Seilpark Kloten beispielsweise ist nur einen Katzensprung vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt. Bei schlechtem Wetter sind Indoor-Kletterparks die perfekte Alternative. In den Hallen können sich Anfänger beim Bouldern ohne Seilsicherung in geringer Höhe mit der Klettertechnik vertraut machen.

## Gottesdienste

So, 4. Sept., 10.00h

### Gottesdienst zur Schöpfungszeit

Pfr. Joachim Korus  
Anschliessend: Kaffee und Gipfeli  
Kirche **Leimbach**

So, 4. Sept., 10.00h

### Gottesdienst mit Taufe

Pfr. Jürg Baumgartner  
Anschliessend: Chilekafi  
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 4. Sept., 10.30h

### Die Stunde der Kirchenmusik

Pfrn. Gudrun Schlenk  
Bach Ensemble  
Kirche **Enge**

Mo, 5. Sept., 18.00h

### lectio divina

Vikar Thomas Steinger und Vree Hufschmid  
Alte Kirche **Wollishofen**

Do, 8. Sept., 18.30h

### Gottesdienst «Uszyt»

Pfr. Daniel Brun  
Kirchgemeindehaus  
Bederstrasse **Enge**

Fr, 9. Sept., 18.00h

### Jugendgottesdienst

«Taste It 2.0»  
Generationsband  
Kirche **Leimbach**

So, 11. Sept., 10.00h

### Ökum. «Chilbichile» im Albisgüetli

Pfr. Daniel Brun  
Pfrn. Eveline Saoud  
Pfr. Adrian Bolzern  
Mit passender «Chilbimusik»  
Anschliessend Apéro  
Auf dem Scooter  
beim **Albisgüetli**

So, 11. Sept., 10.30h

### Gottesdienst

Pfrn. J. Sonogo Mettner  
Wollichörli unter der  
Leitung von Benjamin  
Blatter  
Kirche **Enge**

Sa, 17. Sept., 16.00h

### Ökum. Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk  
Kirche **Enge**

Sa, 17. Sept., 16.00h

### «Gschicht für Chinde» am Chinderfescht

Pfrn. Galina Angelova  
Yvonne Roth  
Kath. Kirche Maria-Hilf  
**Leimbach**

So, 18. Sept., 10.00h

### Gottesdienst

zum Eidgenössischen  
Dank-, Buss- und Betttag  
Pfrn. Jacqueline Sonogo  
Mettner  
Mit Abendmahl  
Kirche **Leimbach**

So, 18. Sept., 11.00h

### Ökum. Gottesdienst

zum Eidgenössischen  
Dank-, Buss- und Betttag  
Pfrn. Gudrun Schlenk  
Pater Julius Zihlmann  
Kath. Kirche Dreikönigen  
**Enge**

So, 18. Sept., 19.00h

### Ökum. Bettagsvesper

Pfr. Jürg Baumgartner  
Kath. Kirche St. Franziskus  
**Wollishofen**

Sa, 24. Sept., 10.00h

### Fiire mit de Chliine

Pfr. Jürg Baumgartner  
Alte Kirche **Wollishofen**



Landschaft. Quelle: Markus Hufschmid

## BILDERAUSSTELLUNG

# Walter Zipper

Vom 27. August bis zum 2. Oktober sind im Saal des Kirchgemeindehauses an der Kilchbergstrasse Aquarelle von Walter Zipper ausgestellt.

Walter Zipper wurde 1932 in Zürich geboren. Er absolvierte die Metallklasse der damaligen Zürcher Kunstgewerbeschule und schloss seine Lehre als Goldschmied als Jahrgangsbester ab. Danach war er als Goldschmied in Stockholm und in Zürich tätig.

In seiner Freizeit begann er mit dem Aquarellmalen. Mit den Jahren hat er eine grosse Sammlung an Werken zusammengetragen. Immer wieder zog es ihn hinaus in die Landschaft, wo seine Aquarelle entstanden. Das Aquarellmalen hat er in der Zwischenzeit aufgegeben. Heute skizziert er schöne Karten. Walter Zipper lebt in Zürich-Wollishofen.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch den Kirchenkreis zwei der reformierten Kirche Zürich sowie den Reformierten Kirchenverein Wollishofen.

## VERNISSAGE

Samstag, 27. August, 16–19 Uhr  
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse

## Ökumenische Tageswanderung

Unsere Tour startet in Zweidlen und führt uns der Glatt entlang nach Glattfelden. Die Wanderzeit beträgt ca. 1 ¼ Stunden. Bitte Getränke, Picknick und Grillgut selbst mitbringen!

Bei schlechtem Wetter erteilt zwischen 13 und 17 Uhr diese Nummer Auskunft: 044 202 22 61

## GRUPPENTREFFPUNKT ZÜRICH HB

Donnerstag, 8. September, 9.25 Uhr

# Agenda 26. August bis 30. September 2022

## Veranstaltungen

Sa, 27. Aug., 16–19h

### Vernissage

der Ausstellung mit Bildern von W. Zipper  
Kirchgemeindehaus  
Kilchbergstrasse, Saal

Mi, 31. August, 19.30h

### «Wer in diesem Land die Arbeit macht»

Vernissage der Ausstellung mit dem Künstler Daniel Lienhard  
Kirche Auf der Egg

Mo, 5. Sept., 14.30h

### Probe Wollichörli

Kirchgemeindehaus  
Kilchbergstrasse, Saal

Di, 6. Sept., 19.30h

### «Auf ein Wort»

Gesprächskreis zur Bibel  
Pfr. Jürg Baumgartner  
Kirchgemeindehaus  
Kilchbergstrasse, Saal

Mi, 7. Sept., 11.30h

### Gemeinde-Mittagessen

Anmeldung bis 5. September, 12.00h  
079 590 33 45;  
maechler.b@bluewin.ch  
Zentrum Hauriweg, Saal

Do, 8. Sept., 9.25h

### Ökum. Wanderung

Zweidlen – Glattfelden  
Gruppentreffpunkt HB  
Kontakt: 044 202 11 27;  
marijan.markotic@dreikoenigen.ch

Do, 8. Sept., 17.00h

### Öffentliche Turm- und Kuppelführung

Treffpunkt: Haupteingang  
Kirche Enge  
Kontakt: Oliver Novak;  
044 20178 86

Di, 13. Sept., 19.30h

### Philosophieren in die Nacht hinein

«Die Tugendethik des Aristoteles»  
Grosser Gemeinschaftsraum, Greencity,  
Maneggplatz 34

Mi, 14. Sept., 14.30h

### Erzählcafé

«Heimat»  
Manuela Rapold  
Kirchgemeindehaus  
Bederstrasse

Fr, 17. Sept., 14–17h

### Ökum. Kinderfest Leimbach

Spiele, Spass und Buffet  
Kath. Kirche Maria-Hilf  
Leimbach

Mo, 19. Sept., 14.30h

### Probe Wollichörli

Kirchgemeindehaus  
Kilchbergstrasse, Saal

Di, 20. Sept., 19.00h

### Zytlos | Meditation

Infos und Anmeldung:  
Barbara Müller  
076 531 11 15  
Kirchgemeindehaus  
Bederstrasse

Do, 22. Sept., 15.00h

### Ökum. Begegnungen

Altstadtbrunnen  
Treffpunkt: Brunnen  
Lindenhof  
Anmeldung: 044 201 06 31  
corina.winter@reformiert-zuerich.ch

Do, 22. Sept., 17.00h

### Öffentliche Turm- und Kuppelführung

Treffpunkt: Haupteingang  
Kirche Enge  
Kontakt: Oliver Novak;  
044 20178 86

Fr, 23. Sept., 18.30h

### 1. Silent Festival Zürich

Silent-Konzerte und Disco  
Kirche Leimbach, Piazza

Sa, 24. Sept., 9.00h

### Wollimärt

Alte Kirche, Vorplatz

So, 25. Sept., 18.30h

### Finissage

der Ausstellung  
«Wer in diesem Land die Arbeit macht» mit dem Künstler Daniel Lienhard  
Kirche Auf der Egg

Mi, 28. Sept., 16.00h

### Trauercafé

Pfr. Jürg Baumgartner  
Corina Winter  
Kirchgemeindehaus  
Kilchbergstrasse



Der Hedwig Brunnen auf dem Lindenhof. Quelle: Roland Fischer

## ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN

# Zürcher Brunnen entdecken

Jeder Brunnen hat seine eigene Geschichte, die es zu entdecken gilt. Zum Sommerende wollen wir das bei einem Stadtrundgang der Wasserwerke Zürich ermöglichen.

Brunnen tragen viel zur Lebensqualität in der Stadt Zürich bei. Dies war früher so und hat sich bis heute nicht geändert. Im längst vergangenen kleinstädtischen Gassenleben war der Brunnen ein Ort der Begegnungen und der Geselligkeit. Bei der Gestaltung von Brunnenschmuck und Brunnenfiguren waren und sind auch der Fantasie der Architekten, Handwerker oder Bildhauer beinahe keine Grenzen gesetzt.

Mehr als 1200 Brunnen verschönern die Stadt Zürich, und aus allen sprudelt erstklassiges Trinkwasser. Unter der Leitung der Wasserversorgung Zürich, laden wir Sie herzlich zu einer Führung der Stadtzürcher Brunnen ein. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt, wir danken Ihnen deshalb für Ihre Anmeldung.

### BRUNNEN AUF DEM LINDENHOF (TREFFPUNKT)

Donnerstag, 22. September, 15 Uhr

Anmeldung: [marijan.markotic@dreikoenigen.ch](mailto:marijan.markotic@dreikoenigen.ch); 044 202 11 27  
oder [corina.winter@reformiert-zuerich.ch](mailto:corina.winter@reformiert-zuerich.ch); 044 201 06 31

## Wöchentliche Veranstaltungen

\*ausser Schulferien

\*\*ausser Schulferien plus Folgewoche

### Zytlos

**\*Dienstag bis Freitag, 9–17 h**  
**Zytlos | Kafi Zytlos**  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse, Zytlosraum

**\*dienstags**  
**Zytlos | Yoga**  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse

**8.30–9.45 h**  
**Energie für den Tag**  
 Yoga nach Iyengar  
 Vera Hofmann

**10.15–11.30 h**  
**Achtsames Yoga**  
 Hatha Yoga mit  
 Marie-Louise Gander

**Kontakt:**  
 Marie-Louise Gander  
 079 792 4143  
 Vera Hofmann  
 076 234 66 74

### Bewegung

**\*dienstags, 9 h und 10 h**  
**Seniorenturnen**  
 mit Luluda Stavrinos  
 Zentrum Hauriweg

**\*mittwochs, 9 h und 10 h**  
**Seniorenturnen**  
 mit Luluda Stavrinos  
 Kirchgemeindehaus  
 Kilchbergstrasse, Saal

### Musik

**\*montags, 18.30 h**  
**Kantorei Enge**  
 Ulrich Meldau  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse  
 mit Kinderhütendienst

**\*Junge Kantorei Enge Kinderchor Jugendchor**  
 Informationen zu den Proben auf Anfrage bei Kantor Ulrich Meldau:  
 ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch

**\*montags, 19.30 h**  
**Kirchenchor Wollishofen**  
 Jutta Freiwald  
 Kirchgemeindehaus  
 Kilchbergstrasse, Saal

**\*dienstags, 20.15 h**  
**Kammerorchester**  
 Georg Butsch  
 Zentrum Hauriweg, Saal  
 www.kammerorchester-wollishofen.ch

**\*mittwochs, 19.30 h**  
**Gospel Singers Wollishofen**  
 Christer Løvold  
 Kirchgemeindehaus  
 Kilchbergstrasse, Saal

### Theater

**\*mittwochs, 19 h**  
**Generationentheater Probe**  
 Hansueli Schürer  
 Zentrum Hauriweg, Saal

### Meditation

**\*mittwochs, 9–9.30 h**  
**Klangmeditation**  
 Worte und meditative Klänge  
 Christoph Dachauer  
 Pfrn. Gudrun Schlenk  
 Kirche Enge

### Begegnung

**\*dienstags, 14.30 h**  
**«Kaffeeklatsch-Treff»**  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse  
 Zytlosraum

**\*dienstags, 14.30 h**  
**«Kaffeeklatsch-Treff»**  
 Kirchgemeindehaus  
 Kilchbergstrasse

**\*mittwochs, 15–18 h**  
**«Offener Kleiderschrank» mit «Kaffeeklatsch-Treff»**  
 Kirchenzentrum  
 Wegackerstrasse  
 Obergeschoss

**\*freitags, 16.30 h**  
**«Grill zum Wochenende»**  
 Kirchenzentrum  
 Wegackerstrasse, Piazza  
 Auskunft bei unsicherem Wetter: 078 744 52 00

### Gespräch

**freitags, 14–17 h**  
**«Ein offenes Ohr»**  
 Zeit für Gespräche und Anliegen  
 Kirchenzentrum  
 Wegackerstrasse  
 Gartensaal

### Gebet

**\*mittwochs, 12 h**  
**Pray for Ukraine**  
 Friedensgebet  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse, Vorplatz

**mittwochs, 19.15 h**  
**Ökum. Nachtgebet**  
 Ana Maria Behn und  
 Magdalena Seibl  
 Alte Kirche Wollishofen

### Kinder & Jugendliche

**\*mittwochs, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Singen**  
 Sabine Berger  
 Kirchgemeindegentrum  
 Wegackerstrasse  
 Jugendraum

**\*\*donnerstags, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Singen**  
 Yvonne Roth  
 Greencity  
 Gemeinschaftsraum  
 Stadtgarten Greencity  
 Maneggplatz 34  
 8041 Zürich

**\*donnerstags, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Singen**  
 Sabine Berger  
 Zentrum Hauriweg  
 Jugendraum

**\*freitags, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Singen**  
 Catherine Reichelt-Burnand  
 Kirchgemeindehaus  
 Bederstrasse  
 Arbeitszimmer

**\*\*freitags, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Tanzen**  
 Yvonne Roth  
 Greencity  
 Gemeinschaftsraum  
 Stadtgarten Greencity  
 Maneggplatz 34, 8041

**\*dienstags, 16.30 h**  
**Lerntreff Greencity**  
 Patricia Morf  
 Greencity  
 Gemeinschaftsraum  
 WOGENO  
 Allmendstrasse 149

**\*mittwochs, 13.30 h**  
**roundabout youth**  
 Junge Frauen  
 12–20 Jahre  
 Judith Dylla  
 Schulhaus Gabler  
 Singsaal

**\*mittwochs, 17 h**  
**boyzaround**  
 Jungs ab 10 Jahre  
 Anmeldung:  
 stefan.fontanellaz@reformiert-zuerich.ch  
 oder per Pfefferstern  
 GZ Leimbach  
 Leimbachstrasse 200

**\*donnerstags, 15.30 h**  
**roundabout kids**  
 Mädchen der  
 2.–6. Klasse  
 Judith Dylla  
 Schulhaus Gabler  
 Singsaal

**\*samstags, 10 h**  
**Erzählen in Greencity**  
 GZ Leimbach, Standort  
 Manegg, Maneggplatz 22



Seit Juli dabei. Quelle: Joachim Korus

#### NEUES MITGLIED DER KIRCHENKREISKOMMISSION

## Vorstellung von Rolf Hess

**Ich, Rolf Hess, Jahrgang 1955, bin in Zürich Seebach aufgewachsen. Gemeinsam mit meiner Frau Christa wohne ich schon seit 40 Jahren in Wollishofen. Wir haben zwei erwachsene Töchter.**

Ehrenamtliche Engagements haben mein Leben immer begleitet. In den 1980er-Jahren war ich 8 Jahre Präsident der ABZ-Siedlungskommission im Moos. Seit 22 Jahren amte ich als Präsident des Kneippvereins Zürich. Mit Ehefrau Christa teile ich mir seit drei Jahren die Einsatzleitung der Wollishofer Vereinigung letzte Lebensphase WVBL. Ich bin Vorstandsmitglied im Verein Wollishofer Weihnachtsmarkt, Mitglied des Gewerbevereins Zürich 2 und im reformierten Kirchenchor Wollishofen. Im Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg amte ich als Rikschapilot für Ausfahrten mit Bewohner:innen. Und seit Juli bin ich nun Mitglied der Kirchkreiskommission Zürich zwei.

Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Lehre als Elektromonteur. Die Baukrise um 1975 und die damit verbundene Arbeitslosigkeit ab Lehrende verhinderte, dass ich in diesem Beruf Fuss fassen konnte.

Es folgte der Besuch eines ersten Massagekurses mit anschliessender Aushilfsstelle als Masseur/Saunaleiter in der damaligen Sauna Seebach. Danach arbeitete ich vier Jahre bei der Swissair, zuerst im Gepäckdienst und dann in der Swissair Sanität,

bevor ich für vier Jahre als vollamtlicher Betriebsanwärter in der heutigen V-Zug AG angestellt war.

Mit 28 Jahren, als zweifacher Familienvater, schloss ich eine Zweitausbildung als Psychiatriepfleger im Sanatorium Kilchberg ab. Ich sammelte erste Berufspraxis als Dipl. Pflegefachmann in der Psychiatrischen Uniklinik Zürich PUK und als Gruppenleiter in der geschützten Werkstatt Drahtzug.

1990 kehrte ich in die Industrie zurück als Betriebskrankenschwäger bei der Bucher-Guyer AG in Niederweningen, mit den Zusatzaufgaben Arbeitssicherheit und Leitung Büroreinigung.

Im Dezember 1994 wagte ich mit der Gründung einer Wollishofer Sauna- und Massagepraxis den Schritt in die Selbständigkeit. Als zweites Standbein habe ich nebenher stets als Pfleger im Nachtdienst gearbeitet, 12 Jahre im Sanatorium Kilchberg und 13 Jahre in der Nachtspitex der Stadt Zürich.

Wie Sie meinen vielfältigen Engagements und Aktivitäten entnehmen können, bin ich gut im Quartier und der Kirchgemeinde vernetzt und verwurzelt. Ich freue mich, mit Gottes Segen meine vielseitigen Kompetenzen zu Gunsten eines konstruktiven und von gegenseitiger Anerkennung geprägten Gemeindelebens einzubringen.

#### UNSER PFARRTEAM

##### Jürg Baumgartner

juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch  
044 482 70 08

##### Galina Angelova

galina.angelova@reformiert-zuerich.ch  
044 482 70 04

##### Daniel Brun

daniel.brun@reformiert-zuerich.ch  
079 415 37 32

##### Joachim Korus

joachim.korus@reformiert-zuerich.ch  
079 306 33 46

##### Gudrun Schlenk

gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch  
044 201 02 87

##### Jacqueline Sonego Mettner

**Pfarrkonventsleiterin**  
jacqueline.sonego@reformiert-zuerich.ch  
044 202 57 62

#### UNSER DIAKONIETEAM

##### Manuela Rapold-Krebs | 044 485 40 36

Sozialberatung  
manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch

##### Corina Winter | 044 201 06 31

Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung  
corina.winter@reformiert-zuerich.ch

#### BETRIEBSLEITUNG AD INTERIM

##### Ladina Gapp

ladina.gapp@reformiert-zuerich.ch  
044 485 40 34